Glaube — Hoffnung — Liebe

Glaube.

Was Gott und Gottes Wesen sei,
Die Dreiheit in dem Einen,
Will Menschenforschung, Menschensinn
Schier unergründlich scheinen.
Doch daß er's niemals fassen kann,
Geziemt dem Erdenstaube:
Das ew'ge Wissen ziemt ihm nicht,
Ihm ziemt der fromme Glaube.

Hoffnung.

Wenn gläubig du an Gott dich lehnst,
Dann mag das Leben dräuen,
Dann mag auch deiner Seele Kampf
Sich Tag und Nacht erneuen:
Du wirst mit ungetrübtem Blick
Zum Berg des Friedens schauen,
Du kannst nicht zagen, denn du mußt
Auf deinen Gott vertrauen.

Liebe.

Wenn Gottes Größe du geschaut
Im hellen Glaubenslichte,
Und seine Güte, die sich schrieb
Ins Buch der Weltgeschichte,
Die auch, dich segnend, immerdar
Dir selber treugeblieben,
O, sag' mir an, mein Christenherz,
Mußt du dann Gott nicht lieben?

Was ist die geistige Kommunion?

Nicht nur die geweckteren Kinder der Schuljugend, sondern auch erwachsene, fromme Leute stellen oft an den Priester und Seelsorger die Frage: „Hochwürden, was ist denn die geistige Kommunion?" Eine umfassende Beantwortung dieser Frage dürfte daher den lieben Lesern des St. Peters Bote sehr erwünscht sein.

Das Wort „Kommunion (Communion)" ist zusammengesetzt aus den zwei lateinischen Worten „Cum" und „Unio". Unio bedeutet Vereinigung, Verbindung, während Cum übersetzt wird mit dem Verhältniswort „mit". Beide zusammen geben uns also das Wort „Mitvereinigung", „Mitverbindung". Während wir nun in der hl. Kommunion Jesum Christum, den menschgewordenen Sohn Gottes, wahrhaft, wirklich und wesentlich, genießen und mit ihm aufs innigste vereinigt werden, sodaß der Kommunikant in Wirklichkeit ein Christusträger wird, so ist die geistige Kommunion nur eine geistige Mitvereinigung mit Christus. Die wirkliche Kommunion gleicht einem goldenen, die geistige einem silbernen Gefäße.

Die geistige Kommunion ist nichts anderes als die Erweckung des lebhaften Verlangens, das allerheiligste Altarssakrament zu empfangen. Willst du also geistigerweise kommunizieren, so mache es wie folgt: Sammle dich im Geiste und in der Gegenwart Gottes, mache einen Akt wahrer Reue und erwecke Akte der Liebe und des Vertrauens, genau so wie du beim wirklichen Hingange zur hl. Kommunion zu tun pflegst. Verbinde damit ein herzliches Verlangen, Jesum Christum zu empfangen, der sich unter den sakramentalen Gestalten verborgen hat. Bete hierauf deinen allgegenwärtigen Gott an, gerade so, als ob du ihn wirklich empfangen hättest, sage ihm Dank und erwecke alle jene heiligen Anmutungen, welche du sonst bei der wirklichen hl. Kommunion gewöhnlich erweckest, — und du hast geistigerweise kommuniziert.

Christus hat, als er auf Erden weilte, nicht nur die geheilt, zu denen er persönlich kam, sondern auch Abwesende, die ein großes Verlangen nach ihm hatten; denke an den Knecht des Hauptmanns. Noch heute macht er es ebenso. Nicht minder macht er auch diejenigen seiner Gnade teilhaftig, welche ein großes Verlangen tragen, ihn zu empfangen, ohne ihn in Wirklichkeit empfangen zu können. Christus hat seine Gnaden nicht so an die Sakramente gebunden, daß er nicht auch außer deren Empfang dieselben austeilen könnte, sondern er gibt Manchem mehr Gnade in der geistigen als einem Anderen in der sakramentalen Kommunion, wenn nämlich jener ein viel größeres Verlangen nach ihm hat als dieser. Denn je inniger dieses Verlangen ist, desto überfließenden ist auch die Gnade, die man aus der geistigen Kommunion empfängt.

Dem gottseligen Johann vom Kreuz sagte einstmals der göttliche Heiland: „So oft du geistigerweise kommunizierst, schenke ich dir jedesmal eine Gnade, die einigermaßen jener Gnade ähnlich ist, welche ich dir in der sakramentalischen Kommunion verleihe." Die hl. Theresia sagt: Die geistige Kommunion ist sehr vorteilhaft, unterlasse sie also nicht. Der hl. Alphons Liguori schreibt: Ich ermahne jeden, der in der Liebe zu Jesu wachsen will, wenigstens einmal des Tages auf diese Weise, beim Besuche des heiligsten Sakramentes, sowie auch bei jeder Messe zu kommunizieren; ja, es ist noch besser, wenn man es hier dreimal, zu Anfang, in der Mitte und am Ende der Messe tut. Diese Andacht ist weit heilsamer, als manche meinen und ist zu gleicher Zeit sehr leicht zu üben. Die gottselige Angela vom Kreuz pflegte zu sagen: O mein Herr, was ist dies für eine schöne Weise zu kommunizieren, ohne meinem Beichtvater eine Sorge machen, ohne von jemand anderem, als von dir abzuhangen, der du in der Einsamkeit meine Seele nährst und ihr ins Herz redest. Geistig kommunizieren ist nicht schwer, sagt M. Lataste; es genügt, sich einen Augenblick zu sammeln, vor den Tabernakel zu versetzen und zu sprechen: Herr Jesus, komm in mein Herz.

Die ersten Christen kommunizierten täglich; das sollten auch wir tun; Außer den Ordensleuten und den Studierenden ist es aber den meisten Christen heutzutage, besonders weil der feurige, lebendige Glaube, welcher die ersten Christen beseelte, vielfach abgeflaut ist, nicht so leicht möglich. Deshalb sollen gute Christen wenigstens jeden Tag geistig kommunizieren. Man kann ja die geistige Kommunion zu jeder Stunde des Tages verrichten, und je öfter, desto besser. Man braucht vorher auch nicht zu fasten und benötigt hierzu nicht einmal die Erlaubnis des Beichtvaters. Uebrigens ist die geistige Kommunion die beste Vorbereitung auf die wirkliche Kommunion. Christus kam nicht eher in die Welt, als bis in dieser ein großes Verlangen nach ihm vorhanden war; ebenso geht er ungern in eine Seele, die kein großes Verlangen nach ihm hat, sagt Pater Avila.

Die geistige Kommunion kann immer und überall stattfinden, und so können wir uns immer und überall mit unserem Gotte vereinigen. Welches Glück! Welcher Trost für alle Umstände des Lebens, besonders für den Augenblick des Todes. Dem Kinde ist es somit auf dem Wege zu oder von der Schule, beim Spiele, dem Arbeiter beim Pflügen oder Fruchtfahren oder bei der Ruhe, dem Reisenden auf der Eisenbahn oder dem Auto, ermöglicht, wenn er nur sonst den guten Willen hat, geistigerweise zu kommunizieren. Eine Quelle süßen Trostes sollte die geistige Kommunion vor allen jenen sein, die einsam auf der Prairie sitzen und vielleicht nur selten Gelegenheit haben, in eine Kirche zu kommen oder die hl. Sakramente zu empfangen.

Heilig und heilsam ist also die geistige Kommunion, durch welche der Mensch viele Gnaden gewinnen kann. Das lehrt auch die katholische Kirche: „daß diejenigen, welche im Verlangen dieses (ihnen auf dem Altare) vorgesetzte Brot essen, durch den lebendigen Glauben, der durch die Liebe tätig ist, dessen Frucht und Nutzen empfinden." Machen wir daher oft von diesem Gnadenmittel Gebrauch.

P. Peter, O. S. B.

Missions-Korrespondenzen

Sechelt, B. C., 12. Juni 1918.

Werter Sts Peters Bote!

Schon lange hat der Korrespondent von Sechelt geschwiegen, doch heute will er wieder ein Lebenszeichen von sich geben. Und da sage ich zuerst: „Gott sei Dank, alles ist wieder im alten ruhigen Geleise." Die Schule ist in vollem Gange, obwohl die Gebäulichkeiten von patriarchalischer Einfachheit sind. Zwei lange, scheunenartige Bretterbuden beherbergen die Schwestern und 54 Kinder, mehr als wir je gehabt haben. Tatsächlich haben wir unter Tränen gesät, hoffentlich werden wir unter großer Freude die Ernte halten können. Die Mutter Oberin, eine ältere Dame, die schon manches in ihrem langen Leben gesehen hat, sagte mir einmal: Wenn je einmal eine Schule unter großen Schwierigkeiten errichtet worden ist, so ist es die jetzige Schule in Sechelt. Haß und Neid gewisser Weißer tat noch das Uebrige, dem Missionar sein hartes Leben noch saurer zu machen, sodaß er manchmal nahe daran war, den Mut zu verlieren und alles aufzugeben. Gott hat uns sinken, aber nicht ertrinken lassen, dafür sei ihm tausendfach Dank gesagt.

Der Priestermangel ist in der Erzdiözese Vancouver viel größer als in den anderen Provinzen Canadas. Zwei ältere Indianermissionäre sind unlängst gestorben, drei andere Oblatenpatres sind in die französische Armee eingezogen worden. Anfänglich mußten sie tüchtig üben, öfters bis 24 Meilen im Tage marschieren usw. Jetzt werden sie als Dolmetscher in der neuen amerikanischen Armee gebraucht, da die Herren Offiziere natürlich nur englisch sprechen. Ein Oblate, hochw. P. Madden, ist seit drei Jahren Militärgeistlicher in Frankreich, er wurde letztes Frühjahr in der rechten Hüfte verwundet. Die Kugel drang tief ins Fleisch hinein, berührte aber glücklicherweise nicht die Knochen. Jetzt ist er fast wieder hergestellt. Uebrigens hat er für sein tapferes Verhalten die Auszeichnungs-Medaille erhielt. Zwei andere französische Priester haben sich auch in die Armee einreihen lassen müssen. Die meisten Indianermissionare sind der Erschöpfung nahe. Daß die Missionen unter solchen Verhältnissen leiden, ist selbstverständlich. Wir können nur mit Inbrunst beten: „Herr, sende Arbeiter in deinen Weinberg."

Zum Schlusse möchte ich allen denen noch einmal recht herzlich danken, die ihr Scherflein für die Schule und Mission freudig beigesteuert haben. Den Schwestern habe ich zum Bau der Schule $250 übergeben können, alles von deutschen Katholiken beigesteuert. Auch habe ich Biblische Geschichten, Katechismen und andere religiöse Bücher für die Kinder aller meiner Missionen anschaffen können. Außerdem konnte ich Kirchensachen, die letztes Jahr verbrannt waren, ersetzen.

Vor zehn Tagen hatten wir die feierliche Sakraments-Prozession durch die Reserve. Allerdings konnten wir nicht die äußerliche Pracht früherer Jahre entfalten, doch war alles recht schön. Die Andacht der Pilger war nie eine größere. Gott zum Gruße!

P. Wilh. Brabender, O.M.I.

Eine seltene Kunst.

„Wer im Kleinen sparsam ist,
der kann im Großen freigebig sein."

Heutzutage werden wir immer und immer wieder zur Sparsamkeit aufgefordert. Man verordnet uns „meatleß"-, „wheatleß" u. „porkleß-days" usw. — die Wassersimpel haben uns auch noch „beerleß-days" aufgehalst und, wenn es mit dem Nahrungsmangel anhält, bekommen wir wohl auch noch „eatleß-days". Und wer nicht sparen will, den zwingt schließlich der immer höher sich steigernde Preis aller Lebensbedürfnisse.

Es ist wahr, bis jetzt hatten wir Alles im Ueberfluß — wir wurden wirklich verschwenderisch und achteten die Gaben Gottes fast gering. Sparen war unbekannt, und doch ist Sparen eine Pflicht, welche die hl. Schrift uns zu wiederholten Malen recht eindringlich ans Herz legt. So lesen wir z. B. bei Jesus Sirach (18, 25): „Gedenke der Armut zur Zeit des Ueberflusses und an die Nöten der Dürftigkeit in den Tagen des Reichtums." Dem Landmann legt der Weise ans Herz: „Schau' fleißig nach, wie es mit dem Vieh steht, und gib fleißig auf die Herde acht; denn Reichtum bleibt dir nicht immer" (Spr. 27, 23, 24). Und der Heiland schärfte nach der wunderbaren Speisung die Sparsamkeit ein mit den Worten: „Sammelt die übriggebliebenen Stücklein, damit sie nicht zugrunde gehen." Er, der Macht hatte, in einem Augenblicke eine unendliche Menge Brot zu schaffen, befiehlt, die übrig gebliebenen Stücklein zu sammeln. Und warum? „Damit sie nicht zugrunde gehen," sagt Er. Welch' sorgfältige Sparsamkeit, auch im Kleinen, ist doch in diesen Worten empfohlen!

Manche Leute glauben, Sparen sei gleichbedeutend mit Geizen. Dem ist aber nicht so; es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen beiden. Die christliche Sparsamkeit hält die goldene Mitte zwischen Habsucht und Verschwendung, zwischen Geiz und Leichtsinn. Der Geizige ist ein Götzendiener, der all sein Sinnen und Trachten, sein Tun und Sorgen seinem Götzen, dem Gelde, opfert. Der Sparsame dagegen bemüht sich zwar auch Geld und Gut zu erwerben, aber nur um ehrlich und anständig durch die Welt zu kommen, für seine Zukunft zu sorgen; dabei lebt er jedoch nicht knauserig.

„Der Geizige ist hart und gefühllos gegen Notleidende. Der Sparsame dagegen ist wohltätig und spendet gern eine milde Gabe, ja, läßt sich selbst manche Entbehrung gefallen, um so leichter Werke der Barmherzigkeit üben zu können. Der Verschwender ist das Gegenteil vom Geizigen und Sparsamen — er gebraucht die Güter nur als Mittel, ein frohes und vergnügtes Leben zu führen; er läßt das Geld „nur so fliegen".

Die Genuß- und Vergnügungssucht wächst in unserer Zeit von Tag zu Tag; man kommt aus dem Vergnügungstaumel kaum mehr heraus. „Movies", Theater, Tänze und Bälle, Parties und Klubabende wechseln in bunter Reihenfolge ab. Selbst die kleinen Ortschaften und sogar die Farmwohnungen sind von dieser Genuß- und Vergnügungssucht erfaßt; die alte Einfachheit und Genügsamkeit müssen dem Hang nach Wohlleben weichen. Und die Folge ist: Unzufriedenheit in Familien, unglaubliches Verschwenden von Summen Geldes für Feste, Vereinsunterhaltungen, Wirtshaussitzen usw. Und welche Summen verschlingen nicht auch Modesucht, Kleiderluxus, Gefallsucht und Eitelkeit der Evastöchter! Je mehr sich die Menschen in die Arme der Vergnügungssucht werfen, um so mehr vergessen sie die religiösen Pflichten, aber um so unzufriedener werden sie auch, trotz alles Wohllebens. Welch eine Unrast und Unzufriedenheit durchdringt nicht fast alle Schichten der menschlichen Gesellschaft!

Soll wieder Glück und Zufriedenheit ins Herz, in die Häuser und Gesellschaft zurückkehren, dann heißt es zurück zu Christus, zurück zur alten Einfachheit und Genügsamkeit in der Lebensweise, in Kleidung, Vergnügung und Erhaltung. Sollen die menschlichen Herzen sich in Ruhe und Zufriedenheit wieder zusammenfinden, dann heißt es mit aller Entschiedenheit den tausend Lockungen der genußsüchtigen Weltkinder entgegentreten — Selbstbeherrschung und Entsagung üben. Wo diese geübt werden, dort ist auch Zufriedenheit, Eintracht, Gottesfurcht und jegliche Tugend, besonders wenn noch Fleiß und Arbeitsamkeit sich brüderlich dazu gesellen.

Diese Tugenden vorausgesetzt, wird die Sparsamkeit ein guter Zaum und Zügel gegen viele arge Dinge und Gefahren, Sünden und Laster. Sie schützt den Menschen vor dem Mißbrauch der Gaben Gottes, vor Müßiggang und Arbeitsscheu; sie leitet uns an, die Geschöpfe nach dem Willen Gottes zu gebrauchen und treu die Standespflichten zu erfüllen.

Wer wahrhaft sparsam ist, der ist bescheiden und einfach, friedfertig und bereit zu tätiger Nächstenliebe. Es sind nicht immer die Reichsten, die für gute Zwecke große Summen spenden, wohl aber kommen sie aus der Hand sparsamer, geringer Leute, oftmals sogar recht große Summen. So wird von einer armen Dienstmagd berichtet, die 25 Dollars für Missionszwecke gab. Wie viel Entbehrungen stecken wohl in diesem Opfer! Ein armer Arbeiter gab jährlich über 50 Dollars für die Missionen. Ein Groceryhändler gab, als er mit seinem kleinen Geschäfte anfing, 10 Dollars und jedes folgende Jahr mehr. Der Gesamtbetrag seiner Gaben ist jetzt auf über 23,200 Dollars gestiegen — ein Vermögen, das ihm ein bequemes Leben gesichert hätte. Er zog es aber vor, in einer ärmlichen Wohnung zu leben, damit er um so mehr Gutes tun könnte.

Cudworth Hotel
Alle Sorten von „Soft Drinks", sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchten.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

THE CENTRAL CREAMERY Co.
Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen, Manager.

The Bruno Creamery
BRUNO, SASK.
Fabrikant von erstklassiger Butter.
Senden Sie Ihren Rahm zu mir. Ich bezahle die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie um Auskunft.
Richard Schäfer, Eigentümer.

Senden Sie Ihren Rahm an die
Rose Lawn Creamery
Engelfeld, Saskatchewan
Sie erhalten die höchsten Marktpreise für Butterfett, je nach Qualität, im Sommer wie im Winter.
Vollständige Auskunft auf Verlangen.
Jacob Koep, Eigentümer.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in
Pitzels Fleischer-Laden
Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen.
Wir kaufen Rinder, Schweine, Kälber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.
Pitzels Fleischladen
Livingstone Str. – Humboldt – Phone 52

THE HUMBOLDT
Central Meat Market

Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes and geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc.
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Händler in Sattlereiwaren, Geschirren und einzelnen Geschirrteilen, Cockshutt u. Internat. Farm-Maschinerie, Fairbanks Morse Engines und DeLaval Cream Separators.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Pferde-Beschlagen Schmiede-Arbeiten
Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Bin Agent der Cockshutt Pflüge, Drills, Engines, Adams Wagen Frost & Woods Heurechen, Mähmaschinen Binders 2c.

Dead Moose Lake Store.
Karl Lindberg, Eigentümer.
Seit Jahren habe ich mein Geschäft hier betrieben, und daß meine vielen Kunden mit mir vollauf zufrieden sind, beweist mir gerade ihr vermehrter Zuspruch. So ist's auch recht. „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah." Warum anderswo kaufen, wenn Sie, was Sie brauchen, hier zu so billigen Preisen bekommen können? Zum Beispiel Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren usw. usw. Die beste Bedienung stets zugesichert.

Ein zuverlässiges Geschäft.
Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem
Leih- u. Futterstall
Berting & Lenz,
St. Gregor, Sask.

Dr. D. B. NEELY
Arzt und Chirurg.
Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel (früher J. O. Brandon).
Phone No. 122. Humboldt, Sask.

Dr. J. L. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. R. H. McCutcheon
Arzt und Chirurg.
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask.

Tier-Arzt
Dr. H. W. STEEVES, V. S.
Graduiert vom Ontario Veterinary College und Sask. Veterinary Assoc.
Office in Humboldt:
Gebäude der Realty Comp., Main Str.
Phone No. 90. Nacht Phone 128.

Dr. P. Duval
Arzt — Chirurg — Coroner
Office in Hargarten's Apotheke
Bruno, Sask.

Mr. Ernest Gardner,
BARRISTER & SOLICITOR
BRUNO, SASK.
Office in Hargarten's Apotheke.
Sprechstunden: Jeden Samstag u. Montag.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office: Main Street,
Humboldt, Sask.

Wegen
Lebens-Versicherung
wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co.
L. J. Lindberg
Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.
Cudworth - Sask.
Kommt und seht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.
Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat.
John Arnoldy, Agent.

Sichere Genesung aller Kranken
durch die wundertätigen
Exanthematisch. Heilmittel
(auch Baumscheidtismus genannt)
Erläuternder Circulare werden portofrei zugesandt.
Einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten reinen exanthemat. Heilmittels.
Office und Residenz:
3808 Prospect Ave., S.E., Cleveland, Ohio.
Letter Drawer 206.
Man hüte sich vor Fälschungen u. falschen Anpreisungen

Aenderung ihrer Adresse sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.